

Marianne Kolter
DIE LINKE Schleswig-Holstein
Landessprecherin und Listenführerin für die Landtagswahl

Unsere Argumente gegen CETA

Die LINKE lehnt die geplanten Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA ab, weil sie alle demokratische Rechte beschneiden, Sonderrechte für Konzerne schaffen und die jeweiligen Umweltschutz- und Verbraucherschutzstandards der beteiligten Staaten nach unten anpassen werden. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben im Rahmen von CETA keine Klagerechte auf die Beibehaltung von Standards. Die Zukunft wird noch stärker als bisher von Digitalisierung geprägt sein. Mit CETA sehen wir die Gefahr, dass europäische Datenschutzrechte ausgehöhlt werden. Es ließen sich weitere Felder nennen, die für die Mehrheit Nachteile brächten, im folgenden sollen jedoch nur einige Bereiche genannt werden, die für Schleswig-Holstein von besonderer Bedeutung sind.

In Schleswig-Holstein sehen wir,

dass CETA die Spielräume der Politik auf allen Ebenen einschränkt, da bei bestimmten Entscheidungen gegen die Interessen von Konzernen diese mit Klagen drohen. Zudem soll die Rekommunalisierung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge nach einem Stichtag ausgeschlossen werden. Die Linke strebt dagegen die weitgehende Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand an. Dies gilt für Wasser, Elektrizität, Netze und Mobilität ebenso wie für die Gesundheitsversorgung und Bildungseinrichtungen. Die Entscheidungsspielräume insbesondere der Kommunen werden so beschnitten.

dass CETA die Umweltschutzstandards und damit Arbeitsplätze gefährdet, da Umweltschutzstandards für importierte Waren nicht gelten. Ein uneingeschränkter und gleichberechtigter Import von Waren, die mit niedrigeren Umweltschutzstandards erzeugt wurden, hebt geltendes Umweltrecht aus. Dies gilt insbesondere, wenn die importierten billiger sind. Die europäischen Kleinbäuerinnen und Bauern sehen hier eine Gefahr für ihre Produkte. Die Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Familienbetriebe hat bereits vor einem weiteren Höfesterben unter durch CETA verursachten Wettbewerbsbedingungen gewarnt.

dass CETA die Ablehnung von Fracking, die in Schleswig-Holstein von einer Mehrheit geteilt wird, ad absurdum führt. In Kanada wird Erdöl unter fragwürdigen Bedingungen aus Teersand und durch Fracking gewonnen. Beide Methoden sind äußerst umweltschädlich. Wenn CETA gilt, müssen die Herstellungsbedingungen nicht genannt werden und es wird nicht möglich sein, den Import von mit diesen Methoden gewonnenem Öl abzulehnen.

Bisher konnte keine Wirtschaftsanalyse einen tatsächlichen Nutzen von CETA für die allgemeine Volkswirtschaft nachweisen. Verschiedene Studien konnten jedoch belegen, dass kleinere Betriebe eher keinen Nutzen aus CETA ziehen können. Ein Freihandelsabkommen, das langfristig zu einer weiteren Konzentration der Wirtschaftsmacht beiträgt,

Die LINKE ist Mitinitiatorin und Akteurin im Bündnis zur Volksinitiative SH Stoppt CETA.